

**Michaelstag (zum 29.9.2014)**  
**Gottesdienst am 28.9. im Hamburg-Haus**

## **Engel**

**Wort zum Tag:** „Der Engel Gottes lagert sich schützend um die, die Gott fürchten und rettet sie. (Ps 34, 8)

„Michael“ bedeutet „Wer ist wie Gott?“ Zum Tag des Erzengels Michael und aller Engel denken wir über Engel nach. Geheimnisvolle Wesen sind sie. Irgendwie kann man sie nicht fassen. Dennoch spielen Engel für manche Leute heute eine wichtigere Rolle, als der Glaube an Gott oder Jesus Christus. Vielleicht, weil sie uns näher scheinen oder weil wir jedenfalls hoffen, sie seien immer irgendwie da.

Predigt von Pfarrerin Annette Mehlhorn

### **Eine Konsum- und Unterhaltungswelt voller Engel**

„Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen“ – dieser Vers aus Psalm 91 schlägt unter den Taufsprüchen seit Jahren alle Rekorde. Etwa fünf von sechs Kindern werden bei ihrer Taufe mit diesem Spruch bedacht.

**Engel haben Konjunktur.** Als Anhänger und Dekor, als Maskottchen und süßes Mitbringsel. Sie tauchen in Filmen als rettende Helfer auf, sind auf Bettwäsche und Kosmetika zu finden. Jeder dritte Deutsche – gibt eine neue Untersuchung bekannt – glaubt an Engel. Mit Gott oder Jesus Christus tun sich viele da sehr viel schwerer. Wenn ein Mensch stirbt, glauben viele, wird er oder sie zum Engel, der aus den himmlischen Wolken über die Lieben wacht. Und wer „Engel“, „Angel“ oder „Angelus“ im Internet als Suchbegriff eingibt, erhält eine wahr Fülle an Bildern, Texten, Artikeln, Verkaufsschlagnern. Denn alles, was mit Engeln vermarktet wird, verkauft sich gut.

Je mehr der Liebe Gott für viele ein Rätsel wird, umso wichtiger scheinen die Engel zu werden. Kein Wunder: Engel waren schon immer die **Mittler zwischen Himmel und Erde**. Sie sind Boten, die den Menschen etwas von Gott erzählen.

Die Idee von solchen himmlischen Zwischenwesen gibt es in vielen Religionen und Kulturen. Sie werden vor allem in **Grenzsituationen** wichtig. In Schwierigen Zeiten. In Krisen. An den Rändern des Tages – besonders bei Einbruch der Nacht. Und an der Grenze des Lebens, im Angesicht des Todes. „Ach Herr, lass dein lieb Engelein / an meinem End die Seele mein / in Abrahams Schoß tragen“ - dieser Choral aus der Johannespassion (EG 397, 3) erfreut sich bei Beerdigungen besonderer Beliebtheit.

Obwohl Engelbilder so verbreitet sind, bleiben die wahren Engel oft **unerkannt**. Davon erzählen die Geschichten von Engeln – sowohl den biblischen und religiösen, als auch die der Popularkultur. Sie spielen selbst keine Hauptrolle. **Engel sind selbst die Botschaft, für die sie stehen**<sup>1</sup>. Ihr Auftrag kann sehr verschieden sein.

---

<sup>1</sup> „Der Engel kommt ins Sein mit seinem Auftrag. Er vergeht mit der Erfüllung seines Auftrags. Denn seine Existenz ist Botschaft.“(Westermann).

## Engel als Botschafter Gottes

Engel kommen oft zu den Menschen, um ihnen eine **Botschaft von Gott** zu überbringen. Sie **kündigen etwas an** – zum Beispiel eine Geburt. Die **Verkündigung** des Erzengel Gabriel an Maria (Lk 1, 21ff) und die **Weihnachtsgeschichte** (Lk 2, 9ff) sind dafür die wichtigsten Beispiele.

Engel helfen, unbegreifliche Geschehnisse zu **deuten**. So kommt ein Engel zu **Josef**, als er von der Schwangerschaft seiner Angetrauten erfährt und erklärt, was Sache ist (Mt 1, 20f). Gut, wenn es in solch einer komplizierten Situation einen Engel gibt, der zu Einsicht und Erkenntnis führt! Am **Ostermorgen**, in einem Moment größter Verzweiflung und großem Erschreckens, als die Frauen das leere Grab vorfinden, begegnen ihnen Engel, die helfen, zu verstehen, was los ist und welche nun die nächsten Schritte sind. (Mt 28, 5ff) Und nachdem **Jesus in den Himmel aufgestiegen** ist, als die Jünger noch etwas belämmert in die Wolken blicken, erscheinen zwei Menschen in weißen Gewändern, die wissen, wo der Weg weitergeht: Was steht ihr da und schaut hinauf in den Himmel?“ Blickt lieber nach vorne. Dort geht der Weg weiter. (Apg 1, 9ff)

Eine andere Geschichte von solch einem wegweisenden und deutenden Engel haben wir am letzten Wochenende bei der Konfifreizeit gehört: Ein Engel erscheint bei **Philippus** und gibt ihm den Auftrag, in die Wüste zu gehen, um dort den Kämmerer zu treffen, der sich taufen lassen will. (Apg 8, 28ff).

Engel sind so etwas wie „**Himmlische Hebammen**“ (Anselm Grün). Sie befördern den Weg Gottes mit den Menschen: In dem sie ankündigen, was Gott vorhat, indem sie den Weg weisen oder einen Auftrag erteilen, indem sie Unbegreifliches deuten. Oft **erschrecken** die Menschen zunächst, wenn sie Engeln begegnen. Denn meistens liegt etwas sehr ungewohntes, irritierendes in der Situation. „**Fürchte dich nicht!**“ ist darum häufig die erste Botschaft der Engel.

## Schutzengel – Hilfs- und Heilengel

Besonders beliebt sind Engel als **Hilfskräfte Gottes**. Sie bringen **Schutz und Trost, wo Rettung fern zu sein scheint**. Wie zum Beispiel in der Geschichte von Hagar und Ismail, die wir in der Lesung (Gen 21, 14-21) gehört haben. Sie bauen auf und geben neue Kraft. Manchmal ganz praktisch. So wird vom **Propheten Elias** erzählt, dass einmal so tief enttäuscht und traurig war, dass er sterben wollte (1. Könige 19). Er schlief an einem Bach ein und wurde zwei Mal von einem Boten geweckt. „Steh auf und iss, der Weg ist noch weit“ – sagte der Engel. Elias fand beim Aufwachen Brot und Wasser. Er aß und trank. Danach konnte sich der lebensmüde Prophet erneut aufraffen und lief 40 Tage und 40 Nächte durch die Wüste. 40 – das ist der Inbegriff für eine sehr, sehr lange Zeit.

Engel sorgen dafür, dass die Lebensgeister zurückkehren. Sie **heilen Leib und Seele**. Einer der Erzengel hat sogar diesen Namen „Raffael“ – Gott heilt. Und wo einem Menschen schweres Unrecht geschah, sorgen sie für Heilung bei Gott: So wird erzählt (Lk 16, 22), wie der **arme Lazarus** von Engeln in Abrahams Schoß getragen wird (worauf sich wieder um das Lied von den „lieben Engelein“ in EG 397,3 bezieht). Auch von **Jesus** wird erzählt, dass er in

einem sehr schweren Moment seines Lebens Beistand durch einen Engel erhielt: Im Garten Getsemane, kurz vor seiner Verhaftung (Lk 22, 42)

### Engel, die uns den Blick für den Himmel/für Gott öffnen

In einigen biblischen Geschichten wird erzählt, wie Engel den **Blick für den Himmel öffnen** – ganz besonders in schwierigen Lebenslagen. So zum Beispiel, als Jakob auf der Flucht im Traum eine **Himmelsleiter** schaut, an der die Engel auf und absteigen. So erkennt er, dass auch der irdische Boden unter seinen Füßen das Haus Gottes ist (Gen 28, 10ff). Engel **jubilieren und musizieren in der Nähe Gottes**. Darum holen wir ihren Gesang in unserer **Liturgie** auf die Erde: Im **Abendmahl** erklingt das „Hosianna“, das der Prophet Jesaja aus dem Mund der Himmlischen Heerscharen hört, als Gott ihn zum Propheten beruft (Jes 6, 3). Auch das „**Gloria**“ der Engel aus der Weihnachtsgeschichte (Lk 2, 14) ist in unsere Liturgie gewandert: Immer im Anfang des Gottesdienstes singen wir es mit dem „Ehre sei Gott in der Höhe“.

### Engel, die sich in den Weg stellen oder den Weg weisen/Schattenengel

Es gibt Engel, die „Stopp“ sagen. Die jemanden anhalten oder umlenken. So zum Beispiel der Engel in der Geschichte von **Isaaks Nicht-Opferung** (Gen 21, 11): Isaak liegt schon gefesselt am Boden, als ein Engel dem Abraham sagt: NEIN! Du sollst deinen Sohn nicht opfern. Stattdessen schickt er dann einen Widder vorbei, der geopfert wird.

Besonders lustig ist die Geschichte des **Sehers Bileam**. Ihm tritt ein Engel in den Weg, weil er sich auf dem falschen, nämlich dem gefährlichen befindet (Num 22, 18ff). Bileam sieht den Engel nicht. Aber seine Eselin sieht den Engel. Sie weicht aus. Dafür bekommt sie Prügel. Am Ende fängt die Eselin an zu reden, weil der wahre Esel, nämlich Bileam den göttlichen Boten sonst sicher nie erkannt hätte.

Am Fluss **Jabbok**, kurz bevor er sich mit seinem Bruder nach Jahren der Feindschaft versöhnt, ringt Jakob mit einem Engel (Gen 32, 23ff). Diese Geschichte erzählt davon, wie die Engel manchmal für **dunkle Kräfte** stehen, die sich uns in den Weg stellen. Aber sie können auch den Weg weisen, wenn solche Kräfte uns bedrohen – beispielsweise, als Herodes das Jesuskind ermorden will und sowohl Josef als auch die Weisen aus dem Morgenland im Traum von einem Engel die Nachricht erhalten, andere als die geplanten Wege einzuschlagen (Mt 2, 13): Und es gibt Engel, die Fesseln lösen, damit die Gesandten Gottes den Weg in die Freiheit finden (Apg 12, 6-10).

### Engel, die mit finsternen Mächten kämpfen

Wenig bekannt sind die Engel, die **mit finsternen Mächten und Dämonen** kämpfen. Einer von ihnen ist Michael, der mit dem Drachen kämpft (Lesung Offb 12, 7-12). Sie sind ein Sinnbild dafür, wie wir manchmal eine starke Gegenmacht brauchen, wenn dunkle Kräfte uns in den Abgrund von Traurigkeit und Verzweiflung ziehen. Der Engel befreit die Lebensenergie, die guten, konstruktiven Kräfte. Michael führt aber auch die himmlischen Bücher und steht dadurch für Gerechtigkeit.

Als **Daniel** und seine Leute von Nebukadnezar in den **Feuerofen** geworfen werden, weil sie nicht bereit sind, sich vor ihm und seinen Göttern niederzuwerfen, verhindert ein Engel, dass die Flammen sie verzehren (Daniel 3, 14-30). Die Gefangenen fangen an, zu singen wie die himmlischen Heerscharen (apokryph, Stücke zu Daniel 3, 23ff). Aber die Abwehr des Bösen und der Schutz des Guten, Heilbringenden durch Engel kann auch die Menschen selbst betreffen: So steht ein **Cherub vor dem Paradies** (Gen 3, 24) und verhindert, dass die Menschen hineinkommen.

### Gefallene Engel?

Damit sind wir bei einem besonders schwierigen Engel: Dem, der **die Freiheit aller geschaffenen Wesen nutzte, um sich von Gott abzuwenden**. Luzifer. Das Bild vom sogenannten „gefallenen Engel“ taucht in der Bibel nur in wenigen Spuren auf (biblische Deutung bei Lk 10, 18). Es zeigt, dass die **dunklen Kräfte und Energien die andere Seite dessen darstellen, was uns hilft, Gutes zu suchen und zu finden**. Nichts in diesem irdischen Leben ist nur gut oder nur schlecht. Es kommt immer wieder darauf an, wie seelische Energien zum Himmlischen ausgerichtet werden.

### Gibt es Engel im Himmel über Shanghai?

„Gastfrei zu sein, vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt“ (Hebr 13, 2) – die Empfehlung an die ersten christlichen Gemeinden erzählt davon, dass man Engeln oft unverhofft begegnet. Manchmal ist vielleicht die Frage, **ob wir offen dafür sind, ihr Wirken zu erkennen**. Nehmen wir uns einen Moment Zeit, um darüber nachzudenken, wo wir Engeln begegnet sind:

- Im Frühjahr saß einer bei mir zu Hause und hat über mehrere Tage Ordnung in die Gemeindefinanzen gebracht. Alleine hätte ich das nie geschafft! Vor einigen Tagen kam ein zweiter für einen ganzen Tag ins Gemeindebüro um die Finanzen der Gemeinde zu übernehmen. (warum nicht ab und zu jemandem sagen: Du bist ein Engel!)
- Dieser Tage sah ich einen, der half einer alten Frau im Rollstuhl und ihrem Mann, ein Taxi zu bekommen.
- Als jemand meinem Mann etwas Böses wollte, tauchte einer auf der Polizei auf und half, die Bedrohung abzuwenden.
- Ein anderer schickte genau im richtigen Moment die richtige Person vorbei, um uns mit dem Bach-Projekt auf die Sprünge zu helfen.
- In einem Moment der Einsamkeit und Gottverlassenheit lud mich einer ein mit anderen zu Musizieren („steh auf und iss!“). Wenig später saßen zwei in einem Orchester, die spielten so wunderbar Akkordeon und Erhu, dass ich weinen musste. (da öffnet sich die Himmelsleiter).
- Gelegentlich treffe ich auf Menschen, die gerade in einer großen Notlage oder Zwickmühle sind. Wie finden sie den Weg zu mir oder ich zu ihnen? Oft gibt es jemanden, der uns miteinander in Kontakt bringt. Und manchmal darf ich auf diese Weise für andere zum Engel werden.

Seid wach, schaut um Euch und in Euch – bestimmt findet ihr Engel, die Euch im Alltag begegnen:

- Ein freundlicher Anruf, mir zugewandt, wenn ich mich gerade sehr elend und einsam fühle.
- Einer bringt die richtigen Menschen zur richtigen Zeit zusammen, damit jemand den passenden Job oder die passende Aufgabe findet.
- Bei einem Streit verbindet einer einen abgerissenen Faden zwischen mir und einem anderen Menschen, sodass wir uns wieder in die Augen sehen können.
- Wo sind die Engel in meiner Firma, in der Nachbarschaft oder in der Schule? Zum Beispiel bei der freundlichen Nachbarin, die mir ab und zu einen Tipp gibt, der mir hilft zu verstehen, wie die anderen am Ort so „ticken“? Oder in der Kollegin, die mich auf einen massiven Missstand aufmerksam macht, den ich unbedingt beheben muss, damit alles gut weitergeht?
- Oder er sitzt neben einem Chef, wenn bei jemandem zu Hause die große Krise ausgebrochen ist und flüstert ihm zu: „Lass ihn gehen – die Familie braucht ihn jetzt“.
- Sogar in der Schule, habe ich mir erzählen lassen, tauchen gelegentlich Engel auf: Einer hilft, wenn ich in Mathe mal wieder gar nicht weiter weiß. Ein anderer baut den Beamer auf, während der Lehrer noch anderes zu erledigen hat. Und einer ist einfach nur der Sonnenschein, der immer gute Laune verbreitet, auch wenn andere schlecht drauf sind.

So viele Engel – mitten in Shanghai.

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,  
die Engel.

Sie gehen leise, sie müssen nicht schreien,  
oft sind sie alt und hässlich und klein,  
die Engel.

Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand,  
die Engel.

Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand,  
oder er wohnt neben dir, Wand an Wand,  
der Engel.

Dem Hungernden hat er das Brot gebracht,  
der Engel.

Dem Kranken hat er das Bett gemacht,  
und er hört, wenn du ihn rufst, in der Nacht,  
der Engel.

Er steht im Weg und er sagt: Nein,  
der Engel,  
groß wie ein Pfahl und hart wie ein Stein -  
es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,  
die Engel. (Wilhelm Wilms)

*Pfarrerin Annette Mehlhorn*